

Messenger-Betrug

Präventionshinweise für Bürgerinnen und Bürger

Informationen

Ein Betrug per Messenger-Dienst weist zwar Ähnlichkeiten zur Betrugsmasche „Enkel-Trick“ auf, jedoch sind hier Menschen jeder Altersgruppe betroffen. Im Gegensatz zum klassischen Enkeltrick, bei dem Bürgerinnen und Bürger durch falsche Verwandte oder Bekannte mit einem Telefonanruf dazu gebracht werden, Geld zu zahlen, nutzen die Täter Textnachrichten. Jeder mit einem Smartphone kann solch eine Nachricht erhalten.

Die erste betrügerische Nachricht kann per SMS oder über ein Messenger-Programm wie z. B. WhatsApp oder Signal eingehen.

So gehen die Täter vor

Betroffene erhalten eine Textnachricht von einer unbekanntem Rufnummer. Betrügerinnen und Betrüger geben sich als Freunde oder Familienangehörige aus. Die Nachricht beginnt meist mit dem Text: „Hallo“ oder „Hallo Mama! Hallo Papa! Ich habe eine neue Telefonnummer.“ Ein möglicher Grund hierfür sei, dass das alte Handy verloren wurde. Als nächstes fordern die Betrügerinnen und Betrüger die Angesprochenen auf, die neue Nummer zu speichern. Zeitnah folgt dann eine weitere Nachricht: Angeblich sei eine offene Rechnung – in der Regel ein vierstelliger Geldbetrag – zu begleichen. Weil das eigene Online-Banking aktuell nicht möglich sei, wird um die zeitnahe Bezahlung dieser Rechnung (z. B. für das neue Smartphone) auf ein genanntes Konto gebeten. Das Geld werde in wenigen Tagen zurückgezahlt, was jedoch nicht geschieht.

Die Polizei gibt hierzu folgende Hinweise:

- > Übernehmen Sie keine fremde Nummer sofort in die Kontaktliste. Weitere Nachrichten führen so schnell zu einer Vertrauensbasis, die durch Betrügerinnen und Betrüger ausgenutzt werden kann.
- > Überprüfen Sie in so einem Fall die Identität des Absenders. Vergewissern Sie sich bei Ihrer/Ihrem Angehörigen/Freundin/Freund unter den zuvor bekannten Erreichbarkeiten. Fragen Sie, ob von dort tatsächlich eine entsprechende Nachricht geschrieben wurde.
- > Seien Sie misstrauisch, sobald Sie jemand über Messenger-Dienste auffordert, Geld zu zahlen.
- > Schützen Sie Ihr Profilbild bei den Messenger-Diensten. Machen Sie es nur für gespeicherte Kontakte sichtbar. Diese Sichtbarkeitseinstellung lässt sich in den Systemeinstellungen der Messenger-Dienste vornehmen und schützt davor, von Betrügern vorab in Augenschein genommen und als "geeignetes Opfer" ausgewählt zu werden.

Wenn Sie bereits Opfer geworden sind:

- > Leisten Sie auf keinen Fall weitere Geldzahlungen.
- > Informieren Sie Ihre Bank, um eventuell getätigte Überweisungen anzuhalten oder rückgängig zu machen.

- > Melden Sie den Vorfall bei der Polizei und erstatten Sie Anzeige. So erhalten wir Kenntnis von der Straftat und können die Täterinnen oder Täter verfolgen. Zudem erhalten wir ergänzende Hinweise zu dem Kriminalitätsphänomen. Eine Anzeigenerstattung können Sie persönlich auf jeder nächstgelegenen Polizeidienststelle oder online auf der Internetseite der Polizei NRW: <https://internetwache.polizei.nrw/ich-moechte-eine-anzeige-erstellen> vornehmen.

Weiterführende Hinweise und Links:

Als Opfer einer Straftat sind Sie nicht auf sich alleine gestellt. Ergänzend finden Sie nachfolgend aufgeführt einige Links zu Hilfs- und Beratungsangeboten zum Thema:

- > <https://polizei.nrw/artikel/messenger-betrug>
- > <https://polizei-beratung.de/themen-und-tipps/betrug/messenger>
- > <https://weisser-ring.de/internetkriminalitaet>

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich an die für Kriminalprävention und Opferschutz zuständigen Organisationseinheiten in Ihrer Nähe. Den Kontakt finden Sie über den nachfolgenden Link:

<https://polizei.nrw/artikel/polizei-vor-ort>

Ihr Ansprechpartner: